



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **NEUE PREDIGTEN**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**LEIPZIG, 1932**

18. Die Predigt an Mariä Geburt von 1697

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

Zeit ein †, ein schutzbuechstab. solches hat er wohl in obacht  
 genomben, dan wie er sein † gloreichsten † geist hat auffgeben,  
 hat er kurz forhero seine augen zu gott gwendt vndt in dise  
 wort außbrochen: Custodi, domine, illos ab omnibus periculis  
 5 huius saeculi, quicunque recordabuntur Martyrij mei, ge-  
 benedeiter Jesu, ich bitte dich, du wollest allen den Jenigen  
 in allen gfare[n] vndt nethen beistehen, welche meiner marter  
 werden gedenckhen, worauff die stimb vom himml erschallen:  
 Vite, exauditae sunt preces tuae, deine bitt ist erhert. ob-  
 10 schon nuhn der Mensch dauent gfare[n] vndt † mißlichkeiten †  
 auff diser welt < Schluß fehlt >

<18. Die Predigt an Mariä Geburt 1697.>

317 || bei der geburt grosser firsten vndt herren pfllegt man gar  
 offt die Natiuitet stellen, das ist: gewisse Astrologi oder stern  
 15 seher pfliegen beobachten die stundt, den tag, das Monat, vndt  
 das zeichen, in deme ein kindt gebohren wirt, auß dem nachmals  
 die stern guether vndt planeten leser sagen: dieses kindt wirt  
 glückh haben, wirt nit glückh haben, wirt reich werden, wirt  
 arm werden, wirt lang leben, wirt kurz leben. zum Exempl:  
 20 ist der Mondt im Wagen vndt die son im zwilling, so wirt es  
 großmuetig werden, wirt Victori, Sig, scepter vndt Chron  
 erhalten. wirt aber ein kindt gebohren, da die son im krepß  
 vndt der Mercurius im auffsteigen, da wirt auch sein glückh den  
 krepßgang <nemen> vndt wirt zu † thun † haben, das er nit  
 25 gar ein sail treher wirt auff<m> galgen. zu Weilen treffen  
 dise leitt zue mit Ihrer Warsagung durch sondere verhengnuß  
 Gottes: wie dan < Lücke >

318 a || nach erschaffung der welt Anno 3 dauent 9 hundert 47,  
 zur zeit, als kaiser Augustus der fridsame zu Rom den Scepter  
 30 truege, ist Maria gebohren den 8 September. das ist ein guets

3 gwendt] gwededt Schreibfehler 5 f. gebenedeiter] g aus b<ene-  
 deiter> 27 Hier in der Hs. eine Lücke für 5—6 Zeilen. Dann:  
 Ohne † beleidigung der Chatolischen kirchen, ohne übertretung † der  
 gebott gottes, ohne mißfallen des † Almechtigen, Natiuitet, † Die untere  
 Hälfte der Seite leer, ebenso 317 b (wohl Vorderseite, also falsch ein-  
 geheftet) 30 September [Im Monat September]



zeichen, † dan † Numero 8 bedeit die Selikeit, wie es fogar die kindter wissen, so den Canisi außwendig lehrnen, 8 Selikeiten: Maria den 8 gebohren, dise wirt in allweg suechen, die Menschen Selig zu machen.

Joann: 21. Petrus hat die ganze nacht gefischt, was aber 5 gfangen? nichts. wie er aber in dem Namben des herrn das nez außgeworffen, da hat er ein menge der fisch gfangen, benantlich hundert 53. warumb ia 153? die antwort der h lerer ist, das † iust † so vil gattungen der fisch im Mer seien, also 10 ist in dem nez von ein ieder gattung einer gwest. ein karpfen, ein hechten, ein schleien, ein barben, vndt diser fischzug hat bedeit, das gott auch auf allen stenden der welt einige wolte Selig machen:

† was † in der kirchen † dient: †

Petrus ein h babst im himl,	Valentinus ein pfarrer,	15
Boromeus <ein> h Cardinal im himl,	Stephanus ein diaconus,	
† Lamertius † Justinus <ein> patriarch,	Marcianus <ein> Muscant oder singer,	20
Nicolaus <ein> bischoff,	Constantius <ein> Mesner.	
Petrus † Telmus † ein dumherr,		

die nit in der kirchen † d<ienen> †

Constantinus kaiser,	Frumentius ein kauffman,	
Dauid ein konig,	† Costulus † ein wirt,	
Guilelmus ein herzog,	Lucas ein mahler,	25
Elzearius ein graff im himl,	Eligius <ein> goldschmidt,	
Claudius ein freier im himl,	Cholen ein bierbreier,	
† Alexander † ein Edlman im himl	Hermolanus ein halbier,	
Cornellius ein soldat im himl,	Proculus ein Maurer,	
Cosmas ein doctor im himl,	Thomas a Florentia ein	30
Aemilius ein Apotheker im himl,	fleischhatter,	

1 † dan † [8]      8 ia h<undert> — 153 verb.      12 einige [im himl]      14 was .. dient steht in der zweiten Hälfte der Z. 15, 1. Sp. (hinter himl), also wohl nachgetragen, ebenso die nit .. (hinter Mesner: Z. 21, 2. Sp.)      15—21 In der Hs. untereinander in der linken Spalte, ebenso 23—27; die 2. Sp. beginnt erst mit *Donatus* 25 (1. Sp.) [*Joseph*] *Guilelmus*      31 (1. Sp.) *Aemilius* und die folg. 8 Namen in 3 Spalten, offenbar nachgetragen



Donatus ein beß,  
 Eugenius ein Miller,  
 Homobonus ein schneider,  
 Dunstanus ein schmidt,  
 5 Richardus ein fuerman,

Friardus ein tagwercher,  
 Isidorus ein baur,  
 Valericus ein holzhacker,  
 Mamas ein kie hirt,  
 Seruulus ein betler.

In Summa ist kein standt, auß dem < man nit in himl khome. >  
 318 b || In Summa: gleich wie allerley Gattung der fisch in das nez  
 khome, also allerley standtspersonen fischet gott auß dem mer  
 diser welt, aber < das > nez, womit gott solche zu sich zicht, ist  
 10 Maria, Maria. Nullus est, qui saluus fiat, nisi per te, o Virgo  
 sanctissima, spricht der h Germanus, niemandt, niemandt, das  
 mueß man wohl mercken, khan selig werden als allein durch  
 dich, o allerseeligste Jungfrau, dan also hat es der allerhegste  
 angeordnet.  
 15 Item so ist dise allerseeligste gebohren an einem Sambstag.  
 das bedeit † mer † etwas guets. der Sabbath oder Sambstag  
 ware dazumahl ein rast oder rue tag. Maria am sambstag  
 gebohren, bedeit, das gott einmahl werde rue geben. for disem  
 war gott erschrecklich, hatte imerzue die ruetten in handen  
 20 ghabt vndt drein gschlagen: khaum das Adam das verbotne  
 Confect genascht, da hat ihn gott zum paradif hinaus beitscht.  
 kaum hat Abimelech dem Abraham seine Sara wegnomben, da  
 hat ihn gott sambt seiner ganzen hoffstat mit der pest gstrafft.  
 khaum haben die hebreer gemurdt wider Mosen, da hat sie  
 25 gott von feirigen schlangen beißen lassen. khaum hat Datan  
 vndt Abiron ein rebellion erweckt, da hat sie gott lebendig  
 von der Erdt erschlickhen lassen. khaum hat der Achan ein ver-  
 bottne beit gemacht zu Jericho, da < hat > gott † befohlen, †  
 ihn zu versteinigen. khaum hat der Daudid wider den befehl  
 30 gottes sein volkh gezehlt, da hat ihn gott mit der pestilenz  
 heimgsuecht. khaum haben die kleine kinder den propheten  
 Elisaem außghendt, da hat sie gott von den Beren zereissen  
 lassen. khaum hat des Lots sein weib nuhr vmb < gschaut ic >  
 gott erschrecklich war for disem. so baldt aber Maria auff die welt

8 [gattung] standts . . 16 mer am Zeilenende  
 mit Rötel unterstrichen, wohl von I

24 Mosen



thomben, da hat sie bald gemacht, das er ein rue geben, vndt  
ist ganz gietig worden.

4 Reg: c: 4. v. 40. Elisaeus:

dieses bissle mehl hat natirlicher weis die bitterkeit nit finen  
wenden, sonder es hat hierdurch wollen etwas anderst an- 5  
deiten, <schreibt> Rupert: Mariam, dise schneweisse Jungfrau,  
die werde künftiger zeit den iber vns verbitterten gott † genz-  
lich † besenstigen vndt begietigen, wie dan gwiß ist, das gott  
schon lengst hette die ganze welt vertilgt, wan Maria sein  
bittern zorn nit hette gwendt. 10

|| <Lücke>

319 a

Maria ist gebohren in der frue, da † uns † die Morgenret  
aufgangen. das bedeit mer etwas guets. gleich wie die morgen-  
reth die finsternus verdrenkt, also werde Maria die firsten der  
finsternus, die besen feindt † vertreiben. † 15

Nachdem der bese feindt die Eua in gstalt einer schlangen  
iberfortlt vndt betrogen, da hat gott die schlang mit disen wor-  
ten angfaren: Inimicitias ponam inter te ich will feindschafft  
setzen zwischen dier vndt dem weib, sie wirt dier den kopf zer-  
treten, darumb list man in der legendt der h Annae, das in 20  
der selben stundt, als Maria gebohren, im ganzen landt auf  
allen besessenen menschen, deren ser vil waren im Jidischen  
landt, ein solches gebrüll vndt schrein der teifl gwest, das alle  
Menschen sich driber verwundert vndt niemandt wuste, was  
es bedeite. wie aber der alte Simeon ein vnder den teifln be- 25  
schworen, gab der selbe dise Andtwort: in disen tagen ist ein  
kindt gebohren worden, wegen welcher geburt sich die Engl im  
himml erfrein, wier aber khinen es nit wissen, was fir ein  
kindt seie. danoch mues es ser groß bei gott sein. wegen disem  
kindt werden wier grausam gepeiniget vndt feindt mit gwalt 30  
gezwungen, auf allen besessnen leibern im ganzen landt zu  
faren vndt vns in den abgrundt der hölen zu stürzen. welches  
auch geschehen. nach dem <die> teifl lang † gebrumbt † vndt

11 Nach dem unterstrichenen: *Historia † badiensis †* oder *† leodien-*  
*sis †* folgt eine Lücke von 7—8 Zeilen 12 Vor Maria † (offen-  
bar von A. selbst), darüber ein 3 cm langer Strich mit Rötel schief  
aufwärts 15 Nach vertreiben Rötelstrich 18 Gen. 3, 15  
28 himl 33 dem aus die



die besessenen erschrocklich gepeinigt, seint sie mit grossem  
gschrei auß gefaren vndt folgjam den selben tag, da Maria ge-  
bohren, 215 besessene personen erlediget worden.

das, das, was Judith dem Holoferni gwest ist, das, das, was  
5 Jahel gwest ist dem Sisarae, das, das, was Esther gwest ist  
dem Aman, das ist Maria.

319 b || die philister als abgetrer vndt feindt des volckh Israel haben  
einmahl die archen des bundts oder den h bundeskasten in  
Ihren gwalt † bekomben †, selben in Ihren götzen templ  
10 gesetzt, worin gstanden ist auff einem altar ihr gezen gott, der  
Dagon, in welchem der bese feindt residierte vndt wohndte.  
wie die <philister> des andern tags disen wolten verehren,  
da haben sie ihn gfunden auff der Erd ligen, deme händt  
<vndt> kopf ab. durch disen bundtskasten ware forbedeit  
15 Maria, dero macht iberwint den Dagon, den besen feindt,  
sambt allen seinem anhang. 1 Reg: c. 4. der prophet Isaias hat  
mit seinen worten auff die geburt Mariae geziht, als er g sagt  
hat: egrediatur virga de radice: es wirt ein rueten ausgehn  
von der wurzl Jesse. dise rueten soll sein Maria. † Mein, †  
20 warumb ein rueten? weil mit dero alle bese feindt vertrieben  
werden.

Es ist nuhr gar bekandt, widerholl es aber gleichwohl wegen  
des gemeinen Man.

Soldat,

25 De Milite in Pistori <Lücke>

320 a || Maria ist gebohren, da die son in der wag, das bedeit mer  
etwas guets. Ptolomaeus, der fornembe Astrologus, sagt, das  
wan man ein hauß baut vndt die fundament oder grundtstet  
legt, wan die sohn in der wag, so werde im selben hauß nie  
30 kein krankh, † entgegen auch †, wan ein kindt gebohren wirt,  
da die son in der wag, so seie es <ein> z<eichen>, das das  
<selbe> allzeit werde guet sein: Maria gebohren heit, da die sohn  
in der wag, <ein> † zeichen †, sie werde allzeit freigebig sein.

13 ligen [hen<dt>] — händt über d. Z.      14 kopf [v fies]  
16 Isaias [nendt heit]      18 Vgl. Isaias 11, 1      19 † Mein † <oder  
Maria> über [aber]      20 warumb] w aus d — weil wohl aus  
Versehen getilgt      25 in [† Lute<ro> †] — Von hier ab die Seite  
frei gelassen      26 wag unterstrichen      33 allzeit [guet sein]



wie Christus der herr mit 2 fischl, 5 brot so vil dauset personen gspeist, war ein grof Mirakhl, ob aber vnder diser menge des volks auch weiber gwest? was dan? villeicht merer weiber als Mäner, dan sie seint vil andechtiger, gehen lieber † kirchfarten †. wer hat aber das brot vnder sie aufthailt? die Apostl. 5 nach aufzag des h Bonauent: lib; de Vita Christi haben die Apostl, deren vil waren, das brott nuhr vnder die Männer aufthailt. Maria aber, die ibergebenedeite Mueter, seie auch gegenwertig gwest, obschon das Euangelium nichts meldet, vndt habe sie ganz allein die arbeit auff sich genomben vndt 10 mit gresten freiden das brot vnder die weiber aufgethailt. sie schätze sich glückselig, das sie den Menschen kondte dienen. Cana Gallilaea. <Lücke>

Ja, Ihre freigebige hendt <seint> nit anderst bschaffen als die händt Eliae 15

† conceptus † <Lücke>

sie gibt einem Jeden, mier hat sie geben die weisheit, sagt der selig Albertus Magnus.

mier ein schneweiß kleidt <sagt>	S. Albericus	
mier ein hirtens stab	S. Gebhardus	20
mier <ein> Scapulier	Simon Stoff	
balmzweig	Veronica,	
brott	† Nicolaus, †	
gelt	Joseph Hermannus,	
ring	Manus,	25
bluemen franz	Lidwina,	
Jungfreiliche Milch	Bernardus,	

vil auf vns, in diser kirchen gegenwertig, miesen es auch wahrhaftig bestehen, mier hat Maria auch diß vndt diß geben, diß hab ich von Ihren händen. || sonst ist nit allzeit den weibern 320 b das g e b e n angebohren, Samaritana, da mihi. auff das geben hat † solche sich † entschuldigt. Loth sein weib hat auch nit gern g e b e n aber Maria gibt iber alles.

13 Lücke von 2 Zeilen      30 sonst .. weibern unterstrichen (oder durchgestrichen)      31 geben besonders unterstrichen      32 da .. Vgl. Joh. 4, 7 — solche eingeflickt

Bertsche, Predigten.



In Spanien ist ein beriebte kirchfart, die haist † Pontedra †. Pagat Eingebundner 387. dort ist das gnaden bilt ser reich mit silber, golt, Edlstein umbhengt vndt einziert. nuhn ist einer gwest, der nit durch sein schult, sonder durch ohngliff  
 5 bettlarm worden. Der wust nit mer, was er soll anfangen. zu bettln schambte er sich, zur arbeit war er zu schwach, laft sich † tragen † in die vnser frau kirchen. in abwesenheit der Menschen kniet er form altar nider, bett ser lang. vnder anderm sagt er: mein gebenedeite Mueter, himml vndt Erdt  
 10 waiß von deiner freigebikeit, also will ich die selb auch erfahren, aber du mueßt es mier verzeihen. iezt will ich dier all dein silber, golt, Edlstein scház nemben, aber ich versprich, das ich dier alles zu seiner zeit sambt dem Interesse woll wider bezahlen. das gnaden bilt laft sich vellig aufrauben. er macht in der still  
 15 alles zu golt, fangt an wirtschafften, wirt iber alle massen reich, das er halt selbst nit gwußt, wie reich. er wolt aber seinem versprechen nachthomen, hat die Capell ser herrlich lassen bauen vndt weitten vndt also es hundertfach wider ersetzt. das ort aber hat er gnendt bey der freigebigen frauen.  
 20 diß ist ein that, woriber sich zu verwundern, aber nit nach zu thun, dan es mag sein, das die Einfalt des Menschen gar zu groß gwest. wenigst erhellt auß disem, wie gern die Mueter gottes gebe, wie freigebig sie seie.

Atlas Marianus in At libro † compacto †: fol 387. <Lücke>  
 321 a || Ich will noch einmahl die Natiuitet stellen, Maria ist gebohren im september. D das bedeit mer etwas guets. bei den alten Römern hat man den Monaten † als † anderte titel geben. vnder dem kaiser Comodo haben sie den september ghaisßen Horeulem, als den starkhen: Maria im september ge-  
 30 bohren, hat bedeit, das sie vnser sterkste schúzerin vndt Iberwinderin werde sein vnserer feindt: sicut castrorum acies ordinata.

Judic: 9 c. da wirt gschriben, das der tiranische kinig Abimelech for das veste Castell zu Thebes mit grosser macht  
 35 gerufft. meniglich hat sich in das Castell retiriert, welches die

6 f. laft . . tragen über [geht]    7 vnser] v aus f <irchen>    24 Von hier ab die Seite leer    29 september verb.    29 f. gebohren [ist vnser]    31 f. Vgl. Hoh. Lied 6, 3    34 das aus die <veste>



h schrifft ein turn nendt. Abimelech der kinig will auch das  
Castell ein nemben, geht selbst in eigener person, in willens, diß  
in aschen zu legen. da war Jederman voler schrekhen, allen ist  
das herz entfallen, meniglich ist erblaiht for der † tiraney †  
dieses feindts, massen er forhero 70 seiner brieder vmbgebracht. 5  
aber was geschicht? da fast alles in confusion vndt verwirung  
grathen, da war ein reins weib, die oben auff der vestung,  
die † erdapt † ein gross stuch von <einem> Millstein, wirft<ß>  
hervndter, zerschmetert Ihme, dem Abimelech, das haubt.  
vndt diß ist gschehen in dem Monat Nisan auff hebreisch, so 10  
bey vns jovil ist als September.

Anno 1683 ist nit ein solcher ottomanischer tiran gleich einem  
Abimelech geruckht fir die † liebe † statt Wien? nachdem er  
das meiste Destreich in aschen glegt, hat er wollen mit allem  
gwalt auch dise feste † graniz maur † in seine klauen bekhomen. 15  
es war schon alles auff die leß bestirzt, schlechter hoffnung,  
alles voler forcht. Entlich ist auch ein weib khomben, die hat  
Ihm den rest geben, ein weib, die da gebenedeit vnder allen  
weibern. wie aber vnser † allergnedigster † landtsfirß sambt  
allen den seinen an vnser frauen geburtstag dise himls kinigin 20  
fir seine kriegsfirßin erkisen vndt Ihr zu Passau, bey Maria  
hilff genendt, sein ganze arme demietigst anbefohlen, da ist  
balt die herlichst Victori erfolgt, welche Nach gott, nach gott  
Mariae zue <zu> schreiben. ich will nit einmahl widerhollen  
die Victori, so auff dem weissen berg, ich will nichts sagen von 25  
so vilen herrlichen Sigen, die Ferd 2, Seligster gedechtnuß, die  
zeit seiner regirung erhalten, so er alle der Mueter gottes  
zuegschriben.

Es bleibt doch noch darbey, das wier wider den Christlichen  
Erbfeindt nit anderst streiten als wie David wider den stolzen 30  
Goliath. was hat diser fir waffen † ergriffen † wider disen  
rifen? 5 limpidissimos lapides, sagt die h schrifft, || 5 kissstein: 321 b  
wier seint mehr mahl in velligem March wider den Erbfeindt,

3 erschrekhen 12 [ich will nit wider <Vgl. unten 24>] Anno  
Darüber: [wie de Anno] — 1683] 1684 Zweifellos Schreibfehler  
13 liebe über d. Z. 14 er [mit] 17 ff. Entlich .. weibern steht  
nach anbefohlen (Z. 22), ist aber durch ein Zeichen hierher gewiesen  
23 welche [Mar] 31 ergriffen Hs. ausgefranst. 32 1 Reg. 17, 40  
13\*



aber anstatt der 5 kissstein nemben wier 5 buechstaben: Maria. diese werden dem feindt wohl herter ankhomben als die harte kiss dem Goliath.

diese heit mit frolothen himls vndt der Erden geborne  
 5 Jungfrau wirt ohne zweifl die stercke zeigen, die Samson einmahl gezeit, wider die philister. der hat 300 fix gfangen, ihnen brenende sackln angebunden vndt hierdurch ihnen alle Ihre traidt felder velig verhert, verzehrt.

Maria, diese allgemeine schutzfrau der Christenheit, wirt  
 10 hoffentlich heier auch Ihre stercke zeigen wie Samson, nit im verzeren der philisteischen traidt felder, sonder vilmer in verzerung des tirkischen waizens, verstehe des ottomanischen Erbfeints. dis zu erlangen folgen wier heit dem <Salomon> vndt seiner lehr <Prov:> 6: Vade ad formicam, o Piger, geh,  
 15 du fauler, vndt lehrn von der omaif. aber was?

5 stundt von der statt Bologna ist ein berg vndt darauff ein kirchfart vnser lieben frauen. alle Jahr am heitigen tag, vndt sonst nie, alle iahr an Maria geburt, da sicht man ein ohnzalbare Menge der grossen omaissen. die † begeben † sich auff  
 20 den altar vnser lieben frauen vndt sterben alle dort. die geistliche obrikeit gibt nachmals solche den kirchfertern, vndt hat man die erfarnus, das bis hero vil krankheiten dardurch seint gwendt worden. — Ein wunder lich wesen. Vade ad formicam, o Piger: laßt vns heit gleich disen armen tierl † kriechen zu  
 25 dem altar der Mueter † gottes Maria, vns for ihr demietigen, auff die knie fallen vndt bitten, bitten, das sie † forsprecherin † wolle sein bey ihrem gebenedeiten son, Jesu, bitten, bitten, das sie vns schutzen wolle for sichtbaren vndt ohnsichtbaren feinden, bitten, bitten, das sie absonderlich heir mit Ihrer macht vns  
 30 wolle bey stehen wider den Christlichen Erbfeindt vndt entlich doch einmahl den gwinschten Friden zu wegen bringe bey gott vatter, sohn vndt h geist. Amen.

11 der [traider]      13 dem [Job]      14 lehr *Ecclesiast*: 6: —  
 Vade . .] Sprüche Sal. 6, 6      18 nie, [als]      23 Vade [Piger]  
 verb. — Hierher gehört wohl die Quellenangabe am Schluß des Textes:  
*Coelestinus sol*: 14      24 f. kriechen . Mueter getilgt